



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LIV. Antwort des Raths zu Brandenburg mit der Aufforderung, Kersten
Eggerds Sohn herauszugeben, 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

LIV. Antwort des Raths zu Brandenburg mit der Aufforderung, Kersten Eggerds Sohn herauszugeben, 1466.

Vnnsen dinst tuorn, lieue Dideryck, So gie itzunder in juwen schriften openbar vormelden, dat gie die saken vnnsen gnedigsten heren willen horen to vuller macht, wes sine gnade derkennet, dar schal jw wol angnugen etc. Juwe andacht wie to gutermathe wol vornhomen hebben, Alle is jw wol witlick, dat kerstien eggerd sodans alle tid geboden hett vnde die Erfamen vnnse heren der rades vnde wie vor em geboden hebben vnde wil demnach in aller mathe so don, darvmm duchte vnns wol gud, dat gie em dar vppe sinen sonen ock lofs geuen vnd dat die saken vppe vnnsen gnedigen heren in gude nu anstan Blieuen sunder alle geuerde.

Nach dem Original.

LV. Dieterich von Rochow erklärt den Gewerken und der Gemeinde zu Neustadt Brandenburg, daß er Eggerds Sohn nicht freilassen könne, und begehrt nochmals Auskunft, ob sie mit ihm im Frieden bleiben wollen, am 13. Juni 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden Frundis, so ghy my gheschreuen hebben vppe sodane bodt, alle ick ghebaden hebbe, duchte jw wol ghudt, dat ick kersten eggerde vp sulck bodt sinen sane muchte lofs gheuen, deme ick denne so nicht dencke tho dunde, sunder dat werde my derkant in rechtes. Ock hebbe ick juwen bryff tho ghuder mate wol vor namen etc., ock so hebbe ghy my er gheschreuen, dat ick jw juwen borgher gheweldichliken hebbe affghegrepen, sowolde ick noch gerne weten, wy dy borgher muchte wesen, den ick met gewalt hebbe affghegrepen. Ock beghere ick van jw, dat ghy muchten schriuen, ofste ick vnde de mynen juwer ock sichgher mogen wesen edder nicht, dat ick my dar na weyt tho richten. Des juwe antwerde by dessen jhegenwordigen baden, gheschreuen thur goltzow vnder mynen ingesegel, des fridagis vor viti, anno LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Original.

LVI. Gewerke und gemeine Bürgerschaft der Neustadt Brandenburg legen bei Dietrich von Rochow Fürbitte ein für die Freilassung von Kersten Eggerds Sohn, 1466.

Vnnsern dinst tuorn, Lieue Diderick, wie hebben wol derfarn, dat twidracht is twischen jw vnde kerstien eggerde, vnnsen medeborger, van defs wegen gie sinen sonen gegrepen vnd in gefencknisse gebracht vnd etlike tid dar jnn gehalten hebben, So lange dat vnnse gnedighe here Marggreuen dy saken vorhoret hett, vnd die Erlame vnnse heren des rades sinen sone van jw to etliker tid geborget hebben, yn sodaner meynunghe, dat sie bynnen der tid med jw to fruntliken dedingen wolden komen, sodann twidracht na geborlicheid fruntliken wech to leggende, Dar sie